Annener Zeitung

verbunden mit der „Annener Volkszeitung".

Anzeigeblatt für Annen und die benachbarten 14 Ortschaften.

Organ des Amtes Annen u. Landkreises Hörde.

Die „Annener Zeitung" erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag. Anzeigegebühr für die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 25 Pfg. — Reklamezeile 70 Pfg. — Bezugspreis monatlich 1.50 Mk.

Geschäftsstelle: Bahnhofstraße 22. Telephon-Nr. 234.

Inserate finden bei der großen Auflage der „Annener Zeitung" weite und billige Verbreitung. — Bei gerichtlicher Beitreibung oder bei Konkursen kommt jeder Annoncenrabatt in Wegfall.

Für die Aufnahme der Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen übernehmen wir keine Verantwortung.

Redaktion, Druck und Verlag von Fritz Küching, Annen.

Nr. 38 — Dienstag, den 30. März 1920. — 36. Jahrgang

Die Lösung der Kabinettskrise.

Das neue Reichskabinett.

Berlin, 28. März. (Amtlich.) Nachdem das Kabinett Bauer zurückgetreten war, hat der Reichspräsident den Minister des Aeußeren Hermann Müller mit der Bildung des neuen Kabinetts betraut. Diese Kabinettsumbildung hat zu folgendem Ergebnis geführt: Reichskanzler Hermann Müller, der ebenfalls Minister des Aeußern bleibt und mit seiner Vertretung im Geschäftsbereich des Ministeriums des Aeußern im Behinderungsfalle den Unterstaatssekretär Gesandten v. Haniel beauftragt hat, Stellvertreter des Reichskanzlers und Ministers des Innern Koch, Finanzen Wirth, Reichswehrminister Geßler, Reichsjustizminister Blunk, Reichswirtschaftsminister Schmidt, Reichsarbeitsminister Schlicke, Reichspostminister Giesberts, Reichsschatzminister Bauer, Reichsverkehrsminister Bell, Reichsernährungsminister Hermes, ohne Portefeuille David. Das Reichsministerium für den Wiederaufbau wird in den nächsten Tagen besetzt werden.

Das neue Kabinett wird sich am Montag der Nationalversammlung vorstellen. Der Reichskanzler wird eine programmatische Ausführung machen und sich über die Ereignisse der letzten Tage aussprechen.

Die neue Regierung zeigt zwar ein paar neue Namen, aber im wesentlichen haben wir es doch mit der alten Koalitionsregierung zu tun. Ob sie nun stärker geworden ist durch ihre Umwandlung, wird sich erst zeigen müssen. Daß die Schwierigkeiten, denen sie gegenübersteht, inzwischen ungeheuerlich gewachsen sind, das ist keine Frage. Nun wird man abwarten müssen, mit welchen Taten die Regierung an die Oeffentlichkeit tritt, um dem durch Bürgerkrieg zerklüfteten Vaterlande die Ruhe der Arbeit und der Gesetze wiederzugeben.

Geheimrat Cuno und die Arbeiterschaft der Hamburg-Amerika-Linie.

Auf die Nachricht hin, daß Generaldirektor Geheimrat Cuno an die Spitze des Reichsfinanzministeriums berufen werden soll, hat die gesamte Arbeiterschaft der Hamburg-Amerika-Linie an ihren Generaldirektor ein Telegramm gesandt, mit dem dringenden Ersuchen, seine hervorragenden Dienste dem Wiederaufbau der Gesellschaft nicht zu entziehen und an der Spitze des so schwer kämpfenden Unternehmens zu verbleiben.



Geheimrat Dr. Wilhelm Cuno

Geheimrat Cunos Absage.

Der Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie, Geheimrat Dr. Cuno, hat an den Reichspräsidenten Ebert folgendes Telegramm gerichtet:

Nach schwersten Bedenken hatte ich mich entschlossen, als Finanzminister in das Kabinett Bauer einzutreten mit dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß die Koalitionsparteien vereinigt bleiben und die Besetzung des Kabinetts dem damaligen Plane entsprechen würde. Inzwischen ist das Kabinett Bauer zurückgetreten. Auch habe ich aus meinen Berliner Verhandlungen u. der linksstehenden Presse ersehen, daß die gegen mich erhobenen Widerstände parteipolitischer u. außerparlamentarischer Art keineswegs überwunden sind. Wenn ich auch bei der heutigen kritischen Lage des Reiches persönlich keinerlei Schwierigkeiten scheue, so nehmen doch die veränderten Umstände meiner gewissenhaften Ueberzeugung nach auch mir jede Möglichkeit, die Verantwortung für eine sachliche Führung der Finanzgeschäfte zu tragen. Ich bitte daher, von meiner Berufung in das neue Kabinett endgültig Abstand nehmen zu wollen.

* * *

Das neue preußische Kabinett.

Ministerpräsident Braun.

Berlin, 28. März. Die Verhandlungen der Mehrheitsparteien ergaben folgende Ministerliste als endgültig feststehend: Ministerpräsident und Landwirtschaftsminister Braun (Soz.), Inneres: Severing (Soz.), Unterricht: Hänisch (Soz.), Finanzen: Lüdemann (Vorsitzender des Bundes technisch-industrieller Beamten), Oeffentliche Arbeiten: Oeser (Dem.), Handel: Fischbeck (Dem.), Justiz: Am Zehnthoff (Z.), Volkswirtschaft: Stegerwald (Z.)

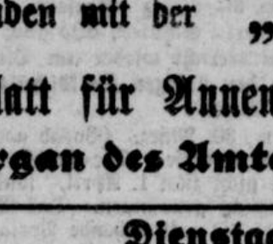
Diese Aufstellung enthält zu gleichen Teilen sozialdemokratische und bürgerliche Kabinettsmitglieder. Dadurch ist die seit dem Ausscheiden des Kriegsministers Reinhardt gestörte Parität wiederhergestellt.

*

Die nächste Sitzung der preußischen Landesversammlung findet Dienstag, den 30. März, vormittags statt.



Dr. Joseph Wirth, (Zentrum). Derselbe gehört den Kreisen der süddeutschen Industrie an, ist seit 1918 badischer Finanzminister und seit 1919 Mitglied der badisch. Nationalversammlung. Dr. Wirth ist zur Uebernahme des Reichsschatzministeriums ausersehen.



Dr. Geßler ist an Stelle Noskes zum Reichswehrminister ausersehen. Derselbe war bisher Wiederaufbauminister und früher Oberbürgermeister von Nürnberg.

Die Lage im Industriegebiet.

Ein Aufruf der Regierung.

Gegen die Aufrührer im Rheinland

Die Reichsregierung hat an die Bevölkerung in Rheinland und Westfalen einen Aufruf gerichtet, in dem zunächst darauf hingewiesen wird, daß der Anschlag der Reaktion zurückgewiesen sei. Infolgedessen seien auch Kämpfe der Arbeiter gegen Teile der Reichswehr unberechtigt. Die Truppen, die noch im Rheinland ständen, ständen auf dem Boden der republikanischen Verfassung.

Der Aufruf teilt als Ergebnis der Bielefelder Verhandlungen folgendes mit:

„Eintreten für die in Berlin mit den Gewerkschaften verhandelten Punkte, Bürgschaften für Bestrafung der am Kapp-Unternehmen Schuldigen, Durchführung von Maßnahmen, die eine Wiederkehr solcher Putsche verhindern, und eine stärkere Einflußnahme der Arbeiterschaft auf die Regierung. Zusicherung einer Amnestie allen denjenigen, die sich für die republikanische Freiheit geschlagen haben, sofern sie ihre Waffen abgeben und die Arbeit wiederaufnehmen."

Zum Schluß heißt es dann: Obwohl sofort vereinbart war, jede Kampfhandlung zu unterlassen, haben Arbeitertruppen unter Bruch des Abkommens die regierungstreuen Reichswehrtruppen in Wesel angegriffen. Dieser schwere Vertragsbruch muß mit aller Schärfe verurteilt werden. Wir fordern alle besonnenen Arbeiter und sonstigen dort im Kampfe stehenden Personen auf, sich nicht weiter mißbrauchen zu lassen, sondern unserem Rufe zu folgen, jede Kampfhandlung einzustellen, sofort zur Arbeit zurückzukehren u. die Waffen ordnungsgemäß wieder abzuliefern. Noch jetzt weiterkämpfende Arbeitertruppen schädigen Volk und Vaterland aufs schwerste und müssen deshalb, wenn nichts anderes hilft, mit militärischen Mitteln zur Ordnung zurückgebracht werden. Die Folgen haben sie sich selbst zuzuschreiben.

Arbeiter und Bürger des Ruhrbezirks! Wir rufen Euch zur Besonnenheit. Kehrt zurück zur Arbeit, denn nur so schützt Ihr Freiheit und Ordnung. Die Reichsregierung. Bauer.

Ich erkläre für die mir unterstellten Offiziere, daß wir fest zur verfassungsmäßigen Regierung stehen. General Watter.

Russische Bolschewisten in der Roten Armee.

Berichte aus dem Kampfgelände, daß der Kern der Roten Armee aus Ausländern in erster Linie besteht, bestätigen diese Tatsache. Die einheimischen Arbeiter sind nicht die fanatischen Frontkämpfer wie die ausländischen und von Ausländern geführten Elemente, an deren Spitze sich auch einige durch ihre politische Tätigkeit bekannte deutsche Offiziere gestellt haben. Neben Hauptmann von Beerfelde wird auch der frühere Generalstabsoffizier Hauptmann Bölcke, ein Bruder des bekannten Kampffliegers, genannt.

Bei einer Konferenz der linksradikalen Führer in Essen am 13. März haben auch, wie jetzt bekannt wird, drei Offiziere der bolschewistischen Armee teilgenommen. Es wurde die Aufstellung der Roten Armee und der jetzt in die Tat umgesetzte Plan mit seinen Angriffen gegen Wesel und Münster in allen Einzelheiten beraten. Mit dem Vormarsch der Roten Armee soll ein Angriff der russischen Armee gegen Polen Hand in Hand gehen. Trotzki gedenke im Juli vor den Toren Berlins zu sein. Der Kampf solle nach bolschewistischer Taktik geführt werden.

Die Bielefelder Abmachungen hängen in der Luft.

Der Zentralrat der Vollzugsräte für das Industriegebiet in Rheinland und Westfalen beschäftigte sich in seiner Sitzung am 27. 3. mit der allgemeinen Lage. Er machte dazu folgende Feststellungen: Die sogenannten Bielefelder Abmachungen hängen in der Luft. Die Regierung hat dazu offiziell keine Erklärung abgegeben. Sie gab auch keinerlei Garantie dafür, daß die in den Abmachungen enthaltenen Zugeständnisse durchgeführt werden. Der Zentralrat hält daher neue Verhandlungen für erforderlich.

Revolutionstribunal in Essen.

Nach dem „Berl. Lokalanzeiger" meldet der Essener „Spartakus", daß das Revolutionstribunal in Essen seine Tätigkeit aufgenommen hat. Es bearbeitet Spionage, Bedrohungen und Angriffe auf Posten, Wachen und Truppen, sowie Plünderungen. Der Anführer einer Räuberbande wurde wegen Plünderung standrechtlich erschossen.

Waffenstillstandsangebot des Zentralrats.

Essen, 28. März. Der Zentralrat der Vollzugsräte für das rheinisch-westfälische Industriegebiet hat am 27. 3. abends 9,45 Uhr telephonisch der Reichsregierung ein Waffenstillstandsangebot unterbreitet. Unterstaatssekretär Albert nahm das Gespräch entgegen. Es wurde auf folgender Grundlage geführt: Der Zentralrat der Vollzugsräte und die Kampfleitung der roten Arbeitertruppen sind bereit und ermächtigt, unter beiderseitiger Kontrolle der Einhaltung sofort einen Waffenstillstand eintreten zu lassen, wenn die Regierung bereit ist, die Reichswehr zu gleichem zu verpflichten. Nachdem die vorläufige Waffenruhe eintritt, haben sofort Verhandlungen mit Vertretern der Regierung stattzufinden, die mit allen Vollmachten versehen mit dem Zentralrat eine Grundlage zu schaffen haben, auf der die dauernde Einstellung des militärischen Kampfes möglich ist. Unterstaatssekretär Albert nahm das Angebot entgegen, erklärte, es an die dafür maßgebenden Instanzen weiter zu geben. Eine Gegenäußerung der Regierung liegt noch nicht vor.

Ein Aufruf des Duisburger Exekutivkomitees.

In Duisburg hat sich ein Exekutivkomitee gebildet, das einen Aufruf an die Bevölkerung Groß-Duisburgs erläßt, in dem es heißt: Die Rote Armee fordert stürmisch die Weiterführung des Kampfes. Die Stadtverwaltung und ein Teil der Mitglieder des Kompromiß-Vollzugsrates stellen sich auf den Boden der Bielefelder Beschlüsse, welche den sofortigen Abbruch des Kampfes verlangen. Dies bedeutet nichts anderes als Wiedereinführung des alten Systems und den Verrat der Revolution. Es wird deshalb aus dem seitherigen Vollzugsrat und einigen revolutionären Arbeitern ein Exekutivkomitee gebildet. Die ganze politische Gewalt ruht in den Händen des Exekutivkomitees. Der Kampf an der Front wird mit aller Energie weitergeführt; alle nicht rationierten Lebens- und Genußmittel werden beschlagnahmt. Die Polizei ist entlassen. Die Aufrechterhaltung der Ruhe und Sicherheit erfolgt durch die revolutionäre Volkswehr. Die Pressezensur bleibt aufrecht erhalten. Es ist sofort ein Arbeiterrat zu wählen. An der Wahl können nur solche Arbeiter teilnehmen, die sich auf den Boden der Diktatur der Proletariats stellen. Bis zum Zusammentritt des Arbeiterrates liegt alle Gewalt in den Händen des Exekutivkomitees. Der Oberbürgermeister wird seines Amtes enthoben.

Die Banken in der Stadt Duisburg sind sämtlich geschlossen. Die Leute, die ihr Guthaben abheben wollten, fanden schon keine Deckung mehr und stauten sich vor den Gebäuden.

Verstärkung der Roten Armee.

Aus Hamborn erfährt die „Rhein. Ztg.", daß die Front der Roten Armee aus dem ganzen Ruhrgebiet fortgesetzt starken Zuzug erhält. Die Werbebureaus halten strenge Auslese. Es wird ein mindestens zweijährige Organisationszugehörigkeit verlangt. Meldungen, die von Marodeuren und Plünderern innerhalb der Roten Armee sprechen, sind in der allgemeinen Form jedenfalls zurückzuweisen. Wie übereinstimmend aus den verschiedensten Teilen gemeldet wird, wird auf strengste Disziplin geachtet. Ausschreitungen werden rücksichtslos gesühnt.

Der Kampf um Wesel.

Panik in Wesel.

Nach einem im französischen Hauptquartier in Aachen eingegangenen Bericht herrscht in Wesel großer Schrecken. Die Kämpfe sind blutig. Auf der von Belgiern besetzten Rheinseite kommen fortgesetzt Verwundete an. In Büderich ist eine Sanitätsstation eingerichtet. Die Bevölkerung hat sich in die Keller geflüchtet. Der Bürgermeister von Wesel hat sein Amt niedergelegt. Von Flüchtlingen wird erzählt, daß die Reichswehr-Truppen zahlreich desertierten. Die Besatzung Wesels werde deshalb immer schwächer und man rechne mit einer Einnahme durch die Rote Armee.

Gegen wilde Lebensmittelbeschlagnahmen.

Die Zentralstelle Hagen erläßt an alle Vollzugsausschüsse, Arbeiterräte usw. folgenden Notschrei: Jeden Tag laufen Meldungen ein, daß an diesem oder jenem Orte Lebensmittel beschlagnahmt werden, die auf dem Land- oder Bahnwege für Kreise und Gemeinden bestimmt sind. Das darf unter keinen Umständen geschehen. Die Ernährung der Bevölkerung ist sonst aufs schwerste gefährdet. Eingriffe in die Verwaltung der Lebensmittelverteilung sind ebenso gefährlich. Wir ersuchen alle, für Abhilfe Sorge zu tragen.

Ein belgisches Ultimatum.

Da mehrere Granaten in der Umgebung des von belgischen Truppen besetzten Forts „Blücher" niedergefallen waren, sandte der belgische Kommandant einen Parlamentär nach Duisburg mit dem Auftrage, der roten Armee ein Ultimatum zu überreichen. Der Kommandant der roten Armee entschuldigte sich und erklärte, daß es sich um einen Irrtum handele und daß Befehl gegeben worden sei, das Schießen einzustellen.

Gegen die französischen Absichten auf das Ruhrtal.

Wie verlautet, haben die Vereinigten Staaten beschlossen, sich gemeinsam mit tGroßbritannien u Italien einer gemeinsamen Aktion der Alliierten zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Ruhrta zu widersetzen.

Erzbischof Dr. Schulte in Köln.

Unter ungeheurer Beteiligung der Kölner Einwohnerschaft hielt der neue Erzbischof in Köln Dr Karl Joseph Schulte seinen Einzug in den Dom Wegen der Unruhen im Ruhrgebiet hatte der Kirchenfürst seinen Weg von Paderborn im Auto zurücklegen müssen und war über Olpe durch das Sauerland hierher gekommen, ohne daß man in der Bevölkerung davon wußte. Der Platz um den Dom zeigte ein festliches Gepräge. Zu dem zahlreichen Flaggenschmuck gesellten sich die 300 Fahnen der zahlreichen Abordnungen, Vereine, Innungen, Bruderschaften und Studentenkorporationen. Auf der Estrade vor dem Dom hatten das Domkapitel und die Spitzen der Behörden Aufstellung genommen, darunter auch eine Abordnung der britischen Besatzungstruppen. Im Namen der Stadt Köln begrüßte Oberbürgermeister Adenauer, im Namen des Kölner Katholikenkomitees dessen erster Vorsitzender Schmitz-Valckenberg den neuen Erzbischof. Dieser dankte in herzlichen Worten und sprach die Erwartung aus, daß stets ein schönes Verhältnis zwischen ihm und der Kölner Bewohnerschaft bestehen möge. Dem Oberbürgermeister sagte er zu, daß er als treuer Kölner Bürger alles tun werde, um Köln einer neuen Blüte entgegenführen zu helfen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß bald bessere Zeiten in unser Vaterland und besonders in die Rheinlande zurückkehren mögen. Am Eingange des Domes empfing Prälat Dr. Middendorf den neuen Oberhirten und wünschte ihm Gottes reichsten Segen für sein zukünftiges Leben und Wirken. Unter dem Vollgeläute der Domglocken hielt Erzbischof Dr. Schulte dann seinen Einzug in das Gotteshaus. Nach einer kurzen Adoration folgte eine Kapitelsitzung im Kapitelsaale, in der dem Erzbischof die päpstliche Bulle überreicht und das Protokoll aufgenommen wurde. Nach 6 Uhr fuhr der Erzbischof unter den

läute der Domglocken im offenen Wagen durch ie Spalier bildende Menge unter dem Jubel der evölkerung zu seinem Palais. Abends brachte er Kölner Männergesangverein im Gartensaal es Palais ein Ständchen dar.

Lokales.

§ Annen, 30. März.

Kreistag des Landkreises Hörde.

Einstimmige Wahl des Landrats Hansmann.

Unter dem Vorsitz des Herrn Landrats Hansmann fand Freitag nachmittag eine Sitzung des Kreistages statt, in der zunächst die Bilanz des Kreiswasserwerks pro 31. März 1919 vorgelegt wurde.

Nach dem Bericht des Herrn Nieckersmann hat das Kreiswasserwerk im Berichtsjahre einen Reingewinn von 179 081,02 Mk. erzielt. Von diesem Reingewinn fließen 140 000 Mark in die Kreiskasse, 20 000 Mark erhält die Stadt Hörde u. der Rest wird den Rücklagen zugeschrieben.

Es folgte sodann die Beschlußfassuung über die endgiltige Besetzung der Landratsstelle, die bekanntlich seit dem Herbst v. J. von Herrn Hansmann verwaltet wird.

Der Minister hat den Kreistag aufgefordert, zu dieser Frage Stellung zu nehmen und der Kreisausschuß hat sich in seiner Sitzung vom 9. d. Mts. mit der Angelegenheit beschäftigt und beschlossen, dem Minister Herrn Hansmann als Landrat vorzuschlagen. Auchder Kreistag ist diesem Beschluß einstimmig beigetreten.

Herr Kreisdeputierter Dresing, der bei dieser Beschlußfassung des Kreistages den Vorsitz führte, setzte Herrn Hansmann von seiner einstimmigen Wahl in Kenntnis, worauf dieser für das ihm dargebrachte Vertrauen dankte und versprach, all seine Kraft im Dienste und zum Wohle des Kreises anzuwenden, gleichzeitig den Vorsitz wieder übernehmend.

Dann erteilte der Kreistag seine Zustimmung zu einer Nacherhebung der Kreissteuer für 1919 in Höhe von 10 Prozent mit Rücksicht auf die ungünstige finanzielle Lage des Kreises; der Haushaltsplan ist um 500 000 Mark überschritten worden.

Gegen den Erlaß einer neuen Schank- und Konzessionssteuer, die dem Kreise jährlich etwa 40 000 Mark einbringt, wurden keinerlei Einwendungen erhoben. Die Steuer beträgt in der Gewerbesteuerklasse a 400 Mark, in Steuerkl. b 800 Mk., in Steuerklasse c 1600 Mk., in Steuerklasse d 2400 Mk., in Steuerklasse e 3000 Mark.

Ist in einem Kaufvertrage der Wert der Konzession festgesetzt, so beträgt die Steuer 3 Prozent vom Werte der Konzession, sofern nach Absatz 1 nicht ein höherer Betrag zu entrichten ist.

Wird eine Wirtschaft oder Kleinhandel neu begründet, so erhöht sich die Steuer auf das 1½fache der in Abs. 1 vorgeschriebenen Sätze. Bildet der Wirtschaftsbetrieb nur einen Teil des Gewerbebetriebes des die Erlaubnis Nachsuchenden, so ist für die Höhe der Steuer nicht die Gewerbesteuerklasse, in die der Gesamtbetrieb gehört, maßgebend, sondern die Gewerbesteuerklasse in welche der Wirtschaftsbetrieb für sich selbst fallen würde.

Es folgte dann die Vorlage des Kreishaushaltsplanes für 1920, der von Herrn Kreisausschußsekretär Meschkat näher erläutert wurde.

Danach schließt der ordentliche Etat in Einnahme und Ausgabe ab mit 4 373 329 Mark, der außerordentliche mit 8 255 500 Mark. Der durch Steuern aufzubringende Fehlbetrag stellt sich auf 2 292 346,39 Mark, der durch einen Zuschlag von 93 Prozent auf die Staatssteuern gedeckt werden soll.

Unter den Ausgabeposten befinden sich 1 440 000 Mark für Unterhaltung der Kreiswege (zur Beschaffung dieser Mittel soll eine Anleihe in Höhe von 1 Mill. Mark aufgenommen werden), Provinzialabgaben in Höhe von 863 568 Mk., die Armenlasten sind um 140 000 Mark in die Höhe gegangen usw. Auf Vorschlag des Herrn Schlischo erfolgte einstimmige Genehmigung des Kreishaushaltsplanes.

Bezügl. des Kreiskinderheims bemerkte Herr Landrat Hansmann, daß die Stadt Schwerte sich bereit erklärt habe, für einen demnächstigen Neubau das erforderliche Grundstück gratis zur Verfügung zu stellen; die übrigen Aemter würden ebenfalls Zuschüsse leisten. Der Kreis habe außerdem die Absicht, einen Betrag von 300 000 Mark, der in Kriegsanleihe angelegt, für Zwecke des Kinderheims flüssig zu machen.

An Stelle des Herrn Gutsbesitzers Vieseler wird Herr Bergwerksdirektor Tengelmann als Abgeordneter für die Emschergenossenschafts-Versammlung gewählt, da ein Mitglied dem Bergwerk angehören muß.

Als Beisitzer für die Mietseinigungsämter 1 und 2 werden gewählt die Herren: für Annen: Grünewald (Vermieter) und Brüggemann (Mieter), für Aplerbeck: Kleinbohm-Sölde und Leßner-Aplerbeck, für Hombruch: Lüttgen-Hombruch und Bösebeck-Kirchhörde, für Rüdinghausen: Bergmann-Rüdinghausen u. Bauer-Schnee, für Wellinghofen: Heppe-Wellinghofen u. Mempel-Höchsten, für Schwerte: Duisberg bezw. Zeuch und Steckelbach bezw. Hesse. Außerdem werden die Pachteinigungsämter 1 und 2 gebildet, denen je 3 Verwächter und 3 Pächter angehören.

Nach Erledigung der eigentlichen Tagesordnung gab es noch eine sehr lebhafte und eingehende Aussprache über eine

Erhöhung des Wasserpreises,

über die jedoch kein endgiltiger Beschluß gefaßt werden konnte, da das Kreiswasserwerk die erforderlichen Unterlagen noch nicht eingereicht hatte, und über den derzeitigen Stand der Bauten zur Errichtung des Stauwerkes an der Ruhr, ein 14 Millionen-Projekt. Es handelte sich um die Frage, ob der Bau, der jetzt bereits eine Million gekostet hat, bis zum Eintritt günstigerer Bauverhältnisse ruhen, oder ob er weitergeführt werden soll, selbst wenn sich die Baukosten nach dem heutigen Stande vielleicht auf 14 Millionen oder noch höher stellen würden. Die Meinungen waren sehr geteilt und die Verantwortung des Kreistages angesichts solch gewaltiger Summen groß.

Herr Schlischo schlägt dann vor, baldmöglichst den Kreistag erneut zu berufen, um zu der Frage „Fortsetzung der Arbeiten an der Wasserkraftanlage" Stellung zu nehmen, wozu die Versammlung gleichfalls ihre Zustimmung gibt. Von den Herren Küch und Tengelmann wird verlangt, daß den Mitgliederen vorher eine Denkschrift und Rentabilitätsberechnung über diese Anlage unterbreitet wird, deren Herstellungskosten bei der Beschlußfassung vor Jahren auf höchstens 2 Millionen Mark angenommen wurden, während diese jetzt mit 14 Millionen geschätzt werden und in einem Vierteljahr vielleicht 18 Millionen Mark betragen.

Imlaufe der weiteren Auseinandersetzung gab Herr Bürgermeister Rohrmann-Schwerte einen kurzen Bericht über die Gründe, die den damaligen Kreistag geleitet haben, dieses Kraftwerk zu bauen. In dem Bestreben, den Preis für das Wasser möglichst niedrig zu halten, habe man nach dem Beispiel anderer Städte ein Kraftwerk einrichten wollen. Die Kosten seien damals zu Anfang des Krieges mit 1 Million veranschlagt worden, womit sich der Kreistag einverstanden erklärt hätte. Mit der Zeit sei aber eine rapide Verteuerung aller Materialien eingetreten und man habe schon von vier Millionen gesprochen, und heute sei man soweit, daß der Weiterbau 14 Millionen kosten solle. 14 Millionen seien kein Pappenstiel. Ehe man diese bewillige, müsse eine Besichtigung des Werkes vorausgehen, damit man an Hand eines fachmännischen Urteils sich entscheiden könne für den Weiterbau, oder ob man den Betrieb ruhen lassen wolle.

Schließlich wurde auf Vorschlag des Herrn Schlischo beschlossen, am Mittwoch, den 31. März unter Teilnahme der Presse eine Besichtigung der ganzen Wassergewinnungsanlagen vorzunehmen. Die Wasserwerksverwaltung hat bis dahin alle die gesamten Anlagen betr. Unterlagen auszuarbeiten. Nachdem sich der Kreistag selbst auf diese Weise einen klaren Ueberblick über die Sachlage verschafft hat, soll über die Angelegenheit endgiltig beschlossen werden. Die Mitglieder des Kreistages treffen sich am Mittwoch vormittag 10 Uhr am Amtshause in Westhofen.

Bezügl. des Wasserpreises wurde der Kreistag ausnahmsweise ermächtigt, entsprechend den gestiegenen Kohlenpreisen eine Erhöhung des Wasserpreises bis zu 20 Prozent vorzunehmen.

* * *

§ Annen, 30. März. (Die erste Ziehung der Sparprämienanleihe) fand am Sonnabend morgen in Berlin statt. Es fielen vier Gewinne zu je einer Million Mark für die Reihe A, B, C, D auf die Gruppe 1415 Nummer 250, vier Gewinne zu 500 000 Mark auf die Gruppe 1605, Nummer 65 (Reihe A, B, C, D), vier Gewinne zu 300 000 Mark auf die Gruppe 2081 Nummer 379 (Reihe A, B, C, D), vier Gewinne zu 200 000 Mark auf Gruppe 1074 Nummer 399 (A, B, C, D), acht Gewinne zu 150 000 Mark auf die Gruppe 767 Nummer 146 und Gruppe 688 Nummer 51 (A, B, C, D), 16 Gewinne zu 100 000 Mark auf Gruppe 1045 Nr. 100, Gruppe 654 Nummer 317, Gruppe 114 Nr. 27 und Gruppe 2433 Nummer 308 Diese Gewinnangaben erfolgen ohne Gewähr.

§ Annen, 30. März. (Osterferien) Für alle Schulgattungen (Volksschulen und höhere Schulen) ist der Schluß des Unterrichts auf Dienstag, den 30. März festgesetzt. — In allen Orten mit höheren Schulen, also auch in Annen, beginnt der Unterricht wieder am Dienstag, den 20. April, in den übrigen Volksschulen am Freitag, den 16. April.

§ Annen, 30. März. (Vorab noch keine Erhöhung der Portotarife.) Die Erhöhung der Posttarife erfolgt nicht zum 1. April, sondern ist erst später in Aussicht genommen. Das Reichspostministerium wird die entsprechende Vorlage erst nach Ostern der Nationalversammlung zugehen lassen.

§ Annen, 30. März. (Zahlungstermine.) Die Auszahlung der Witwen- und Waisenrenten findet für Annen am 1. April nachm. 2¼ Uhr statt; für Berginvaliden- und Reichsrentner um 2¾ Uhr im Lokal Prünte, Wittenerstr.

§ Rüdinghausen, 30. März. (Zahlungstermin) für Witwen und Waisen am 3. April, nachm. 2¼ Uhr; für Berginvaliden und Reichsrentner um 2¾ Uhr bei Borstel in Rüdinghausen.

Ende, desgleichen am 3. April für Witwen und Waisen um 2¼ Uhr; für Berginvaliden und Reichsrentner um 3¼ Uhr bei Becker, Auf dem Schnee.

Provinzielle Nachrichten.

Elberfeld, 29. März. (Ein Kind als Opfer der Unruhen.) Bei den Kämpfen am Opphof ist auch ein 8jähr. Kind, das Töchterchen der Kriegerwitwe Anna Brandt, ums Leben gekommen. Das Kind stand am geschlossenen Fenster und sah zur Straße hinunter. Dabei wurde es von einer Kugel, die den Hals traf und die Schlagader zerriß, getötet.

Mülheim-Ruhr, 29. März. (Doppelmord.) Verflossene Nacht wurde das Ehepaar Zollbeamter a. D. Eichhöfer, Leute im Alter von 68 bezw. 66 Jahren, in seiner Wohnung ermordet aufgefunden. Ueber die Täter fehlt jede Spur

Aus aller Welt.

13 Tote und 30 Verwundete.

Rom, 28. März. Das B. T. meldet: Der Schnellzug Triest—Wien stieß bei Pontebba mit einem Güterzuge zusammen. Es wurden dreizehn Personen getötet, darunter mehrere Aegypter und ein russischer Offizier und dreißig Personen verwundet.

— Schweres Explosionsunglück. Bei einem Explosionsunglück in Langwitz wurden etwa 8 Personen schwer nud 80 leicht verletzt. Der Sachschaden ist enorm. 12 Wohnhäuser wurden abgedeckt.

Neueste Nachrichten.

Reichskanzler Müllers Antrittsrede.

Berlin, 29. März. Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 10¼ Uhr mit dem Ausdrucke herzlichen Dankes an die Stadt Stuttgart für die so freundliche Aufnahme, die die Nationalversammlung dort am 18. März gefunden hat. Ein Schreiben des Oberreichsanwalts sucht die Genehmigung der Nationalversammlung zur Einleitung eines Strafverfahrens zur Verhaftung des Abgeordneten Traub nach. Das Schreiben geht an den Geschäftsordnungsausschuß. Hierauf ergreift das Wort

Reichskanzler Müller:

Die neue Regierung ist getragen von den gleichen Parteien wie die alte, von dem einzigen tragfähigen Boden, der in Deutschland möglich ist. (Beifall.) Dem früheren Reichskanzler und seiner Regierung gebührt der herzlichste Dank. (Bravo!) Wer mit Kapp gemeinschaftliche Sache gemacht hat, muß verschwinden. Mit eisernem Besen muß ausgekehrt werden. (Zuruf: Aber schnell!) Wir werden rücksichtslos und entschlossen vorgehen. Eine demokratische Regierung ohne Demokraten ist eine innere und außenpolitische Gefahr. Wir haben Demokraten, sie müssen nur an die richtige Stelle gesetzt werden. Der Reichswirtschaftsrat wird schnellstens geschaffen werden, ebenso werden die anderen in Angriff genommenen Gesetze schnellstens fertiggestellt werden. Wirtschaftszweige, die dazu reif sind, sind in öffentliche Bewirtschaftung oder Kontrolle zu übernehmen. Elektrizität, Kohle und Kali sind die ersten hierher fallenden Gegenstände. Für die Landwirtschaft muß künstlicher Dünger beschafft werden. Die neue Regierung übernimmt das Programm der alten.

Die Demokratisierung der Verwaltung unter voller Wahrung der Rechte der verfassungstreuen Beamten, die Auflösung ungetreuer Heeresformationen und an deren Stelle Schaffung neuer Verbände, die als wahrhafte, keinen Stand ausschließende Volkswehr bezeichnet werden kann, alles dieses unter Beteiligung der Organisationen der schaffenden Stände muß unsere große bald zu lösende Aufgabe sein. Wir werden sie rücksichtslos und entschlossen durchführen. Der Ausbau der sozialen Gesetzgebung ist dringend geboten. (Sehr wahr! bei den Mehrheitssozialisten.) Ein Schlichtungsgesetz ist in Vorbereitung Großzügige Durchführung der Fürsorge für die Kriegsopfer ist unsere heiligste Pflicht. (Lebhafte allseitige Zustimmung.) Das Versorgungsgesetz für die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen ist fertiggestellt. Fürsorge für Arbeiter und Angestellte muß geschaffen werden, indem das Arbeiter- und Beamtenrecht schleunigst durchgeführt wird. Dieses muß sozial und freiheitlich ausgestaltet werden. Die Arbeit der Nationalversammlung wird zeitig abgebrochen werden müssen, weil das Volk nach dem Staatsstreich eine baldige Abrechnung mit den Kappanhängern durch Wahl haben will. (Sehr richtig! links.) Loyale Erfüllung des Friedensvertrages, Schaffung einer Atmosphäre des Vertrauens und der Gemeinschaftlichkeit zwischen den Völkern, Zusammenfassung aller Hilfskräfte und endgültiger Bruch mit allen Kriegsanschauungen, das ist unsere Aufgabe. (Beifall.)

Unser Kurs bleibt auch in der Außenpolitik der alte, weil er der richtige war. Die schnelle Erdrosselung des Kapp-Putsches erhöhte das Vertrauen zu uns. Hätte uns die Entente das Atmen nicht schier unmöglich gemacht, so wäre die Zahl der Kapptaner geringer gewesen. Gegenüber Millerand bemerke ich: Die Regierung war bemüht, alles zu erfüllen, was in ihrer Macht lag. Eine wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Frankreich ist dringend geboten. Ein sich verblutendes Deutschland ist Europas Ruin.

Das Verhandlungsangebot des Zentralrates abgelehnt.

Erfüllung der Bielefelder Beschlüsse von der Regierung gefordert.

Essen, 29. März. Der Essener Zentralrat teilt mit:

Auf das Waffenstillstandsangebot des Zentralrats an die Reichsregierung ist Sonntag, 28. März, abends 9,40 Uhr, telephonisch folgende Antwort eingegangen:

An den Zentralrat in Essen.

Wettere Verhandlungen mit Rücksicht auf Bielefelder Besprechungen und Lage im Ruhrgebiet unmöglich. Erfüllung der von Reichsregierung gestellten Bedingungen sind einzige Lösung. Siehe neue Veröffentlichungen des Wehrkreises 6 mit Rückwirkung.

Fristsetzung bis Dienstag mittag.

Der Reichskanzler: gez. Müller.

Die Heimkehr des Herbert Endres

Kriminalroman aus der Zeit des Weltkrieges von Matthias Blank.

3) (Nachdruck verboten.)

Dort aber saß sie dann in sich zusammengesunken auf der Ottomane und starrte vor sich hin. Ihre Gedanken jagten wie gehetzt. Das also war die Wahrheit.

Ihr Vater hatte durch den Krieg sein Vermögen verloren; und sie selbst besaß nichts.

Und sie würde ihm helfen können! Durch Brockhoff! Sie brauchte diesem nur ein zustimmendes Wort zu geben.

Aber durfte sie?

Sie liebte ihn nicht, denn ihre Liebe galt trotz allem noch dem Toten.

Und ohne Liebe?

Mußte sie es nicht tun, um ihren Vater vor der tiefsten Erniedrigung zu retten?

So war das Wahrheit, was sie nie hatte glauben wollen?

Und noch andere Gedanken waren gekommen, die ihren Augen einen starren Ausdruck verliehen; das hatte sie aus dem Munde ihres Vaters hören müssen, daß er sein Vermögen verloren hatte. Und das Andere?

Ihre Gedanken weilten in jener vergangenen schlaflosen Nacht.

Dann — dann mußte sie den Vater retten! Und wenn ihr Herz brechen mußte! Dann mußte sie weitergehen. Denn an ihr eigenes Glück durfte sie nicht mehr denken.

Da war an die Tür gepocht worden.

Und auf ihren Zuruf war das Mädchen eingetreten.

5.

„Im Salon wartet der Herr Kommissar Panzer, der die gnädige Frau zu sprechen wünscht."

„Mich?"

„Ja!"

„Verlangte er nicht Papa?"

„Nein! Der Herr Direktor ist auch schon fortgegangen."

„Ich komme!"

Dann hatte sich das Mädchen wieder entfernt.

Frau Marga Endres folgte ihr aber nicht sofort; sie war aufgestanden und schien zu überlegen. Und dabei kam ein starrer Ausdruck in ihre Augen.

Ihre Lippen bewegten sich; und wie ein Hauch lösten sich ein paar Worte:

„Sollte ers — deshalb sein?"

Dann richtete sie sich mit raschem Entschlusse auf und verließ ihr Zimmer.

Bei ihrem Eintreten in den Salon stand Kommissar Panzer bei dem Fenster und schien etwas in der Hand zu haben; er blickte rasch auf und grüßte mit leichter Verbeugung.

„Sie haben nach mir verlangt?"

„Ja! Mit ein paar Fragen muß ich Sie belästigen."

„Bitte!"

Sie bot ihm dabei einen Stuhl.

„Danke! Aber vorher muß ich Ihnen diesen Kamm zurückgeben, den ich hier am Boden gefunden hatte. Da er ziemlich wertvoll ist, kann ich nur annehmen, daß er Ihr Eigentum ist."

Er reichte den Haarschmuck, nach dem Frau Marga griff, sie sah nach dem Kamm, nickte und erklärte:

„Ja! Er gehört mir! Ich danke."

Und mit rascher, sicherer Hand steckte sie den Kamm in ihr Haar; dann fragte sie noch:

„Was wollen Sie beantwortet wissen?"

„Sie sind doch die Besitzerin der Villa Endres in der Parkstraße?"

„Ja! Seit dem Tode meines Gatten, der im Felde gefallen ist."

„Aber Sie bewohnen die Villa nicht?"

„Nein! Ich lebe mit meinem Vater zusammen."

„Wer ist denn in der Villa?"

„Nur eine alte Frau, die auch die Ordnung dort aufrecht erhält."

„Sie selbst kommen nie in die Villa?"

„Selten! Aber ich verstehe die Fragen nicht?"

Daß Frau Marga nur antworten mußte, daß sie dabei nicht wußte, was die Ursachen zu diesen Fragen sein mochten, ließ sie unruhig werden.

Aber desto ruhiger blieb der Kommissar, dessen schmächtiges Gesicht völlige Gleichgültigkeit verriet.

„O, vorerst nur Fragen. Waren Sie in den letzten Tagen, vielleicht gestern oder in der vergangenen Nacht in der Villa gewesen?"

Ein kurzes Besinnen, wie ein Zögern, wie ein Prüfen, dann aber antwortete Frau Marga:

„Nein!"

„Ich nehme an, daß Sie aber die Schlüssel für die Villa besitzen."

„Allerdings."

„Sind diese noch jemand zugänglich?"

„Nein!" Und dann steigerte sich die Unruhe von Frau Marga noch mehr. „Warum die Fragen? Sie sind doch nicht nur um der Fragen willen gekommen. Ist denn etwas geschehen?"

„In dieser Nacht war ein Fremder in der Villa gewesen."

„Ein Fremder? Woher wissen Sie das? Und weshalb diese Fragen?"

Das Gesicht von Frau Marga sah so fahl aus, als wäre daraus der letzte Blutstropfen gewichen.

„Und dieser Fremde ist im Atelier der Villa Endres in dieser vergangenen Nacht ermordet worden."

„Er — er — —"

Dann erstarb ihre Stimme; wie vor Grauen, wie vor Erschrecken war Frau Marga Endres ein paar Schritte zurückgewichen und starrte den Kommissar an. Dabei tastete ihre Hand zurück, bis sie an einer Stuhllehne einen Stützpunkt fand.

„Ja! Und deshalb muß ich Sie verhören, ob Sie uns über irgend einen Punkt Aufklärung zu geben vermögen."

„Wer ist ermordet worden?"

„Das ist noch nicht aufgeklärt. Niemand erkannte noch den Toten! Vielleicht ist Ihnen dies Gesicht bekannt?"

Immer noch in seiner Ruhe, die durch nichts aus dem Gleichgewicht gebracht werden konnte, griff der Kommissar in seine Rocktasche und holte eine photographische Aufnahme hervor, die von dem Toten gemacht worden war.

„Hier!"

Die Hand von Frau Marga Endres zitterte unmerklich, als sie nach dem Bilde griff; dann aber hielt sie es fest und ihre Augen blickten wie gebannt auf das Gesicht; sie selbst war dabei wie erstarrt.

Der Tote!

Der inhaltsleere Ausdruck wich nicht aus ihren Zügen, sie schaute von dem Bilde auch nicht weg; es war, als wäre sie gebannt.

„Kennen Sie den Fremden?"

Da schien Frau Marga erst wie aus einem Traume aufzuschrecken; sie schaute den Kommissar an und reichte diesem das Bild zurück. Ihre Stimme jedoch hatte einen fremden Klang, als wäre es gar nicht mehr Frau Margas Stimme:

„Nein!"

Gerhard Panzer nahm das Bild wieder an sich.

„Sie haben den Fremden auch nie gesehen?"

„Nein!"

„Sie können also keine Vermutung darüber aufstellen, wie er in die Villa gekommen sein könnte und was er dort gewollt haben mochte?"

„Ich kann nichts vermuten."

„Sie wissen auch nicht, wer sich so ungehindert in die Villa Einlaß verschaffen konnte?"

„Nein!"

„Diesem Fremden, der ermordet worden war, waren Sie auch sonst nirgends begegnet?"

(Fortsetzung folgt.)

ie Ausführungsbestimmungen des Wehrkreiskommandos.

bis 30. März 11 Uhr vormittags bgabe oder Niederlegung der Waf-n, Auflösung der Vollzugsräte nd der roten Armee, Freilassung der Gefangenen.

Münster, 29. März. Zu dem Ultimatum r Reichsregierung an die Aufständischen im rhei-isch-westfälisch. Industriebezirk erläßt das Wehr-eiskommando 6 folgende Ausführungsbestim-ungen:

1. Waffen und Munition sind an die Polizei-erwaltungen abzugeben und von diesen per ahn dem Wehrkreiskommando nach Münster zu-führen. Die Polizeiverwaltungen haben bis 0. März, 11 Uhr vormittags, dem Wehrkreiskom-ando die Zahl und Art der zur Abgabe gelang-n Waffen und Munition zu melden. Sind bis 0. März, 11 Uhr vormittags, nicht schon vier were, 10 leichte Geschütze, 200 Maschinengewehr, 16 Minenwerfer, 20 000 Gewehre, 400 Schuß rtilleriemunition, 300 Schuß Minenwerfermu-ition und 100 000 Schuß Infanteriemunition ab-eliefert, so gelten die Bedingungen der Waffen-bgabe als nicht erfüllt. Werden die geforderten engen abgeliefert, so wird weitere Bestimmung ber die restliche Waffenabgabe erfolgen.

2. Die Regierungspräsidenten werden bis zum 0. März, 11 Uhr vormittags, um Meldung er-ucht, ob in ihren Bezirken noch Vollzugsräte be-tehen oder die Ortsbehörden wieder restlos in hre Rechte eingesetzt sind. Bestehen noch Vollzugs-äte am 30. März, 11 Uhr vormittags, so gilt die Bedingung der Anerkennung der Staatsautorität icht als erfüllt.

3. Stehen am 30. März, 11 Uhr vormittags, noch Teile der roten Armee oder sonstige Wehren nter den Waffen, so gilt die Bedingung der Auf-lösung der roten Armee nicht als erfüllt. Die gegnerische Kampfleitung wird zur Angabe hierüber bis 30. März, 11 Uhr, vormittags aufgefordert.

4. Befindet sich am 30. März, 11 Uhr vormittags, noch ein gefangener Reichswehrsoldat, Sicherheitspolizist, Anhänger der Einwohnerwehr oder der Essener oder Dortmunder Sicherheitswehr als Gefangener in den Händen der Aufrührer, sind ferner bis 30. März, 11 Uhr vormittags, nicht alle Geisel freigelassen, so gilt die Bedingung der Freilassung der Gefangenen als nicht erfüllt. Gefangene und Geiseln müssen bis 30. März, vormittags 11 Uhr, beim Wehrkreiskommando in Münster eingetroffen sein. Wird Gefangenen oder Geiseln auch nur ein Haar gekrümmt, so gilt die Bedingung ebenfalls nicht als erfüllt.

Die Antwort des Zentralrats auf die Ausführungsbestimmungen.

Aufruf zum Generalstreik.

Essen, 29. März. Der Zentralrat erblickt in den Ausführungsbestimmungen den Versuch, unter allen Umständen einen Vorwand zu finden, um in das Ruhrrevier einmarschieren zu können. Jeder Mensch muß erkennen, daß die Erfüllung der hier gestellten Bedingungen technisch unmöglich ist. Hinzu kommt, daß dem Zentarlrat diese Ausführungsbestimmungen nicht einmal bekannt geworden sind, er sie vielmehr nur durch einen Zufall zur Kenntnis nehmen konnte. In der Abwehr des ungeheuerlichen Planes ruft der Zentralrat zum sofortigen Generalstreik auf.

Generalstreik in Dortmund.

Dortmund, 30. März. Der Zentralrat proklamiert infolge der ablehnenden Haltung der Regierung den Generalstreik und der Vollzugsrat setzt den Beginn desselben auf heute, Dienstag, morgens 6 Uhr beginnend, fest.

Das Inkrafttreten der Tabaksteuer.

Berlin, 30. März. Entgegen allen falschen Meldungen über den Beginn der Wirksamkeit der Tabaksteuer wird amtlich mit aller Klarheit darauf hingewiesen, daß das Tabaksteuergesetz vom 12. 8. 18. am 1. April in Wirksamkeit bleibt.

Große Nachlaß-Versteigerung.

Donnerstag, 1. April 1920, vormittags 10 Uhr versteigere ich in Witten, Bellerslohstr. 30, folgende Gegenstände:

1 Kücheneinrichtung, 1 tiefgeb. Herd (fast neu), Schränke, Tische, Stühle, 1 Füllofen, Sofas, 1 Wanduhr, Bilder, Lampen, 1 Badewanne, eine Waschmaschine, 1 Waschkessel, 1 Wäschemangel, Steintöpfe, Porzellan, Gläser, Haus- u. Küchengeräte, öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung. Die Sachen sind gebraucht, jedoch sehr gut erhalten. Besichtigung 1 Stunde vorher. Der Verkauf findet bestimmt statt.

Gustav Heyermann,
Immobilien und Versteigerer,
Witten, Poststraße 24.

Lebensmittel.

Von den bei den hiesigen Geschäften für den Kommunalverband beschlagnahmten Lebensmitteln können in der laufenden Woche gegen Eintragung in die Lebensmittelkarte

pro Kopf 1 Pfd. Hülsenfrüchte
„ „ ½ „ Haferflocken
je 3 Pers. 1 Dose Konserven

abgegeben werden.

Annen, den 29. März 1920.

Der Amtmann:
Boettcher.

Saatkartoffeln!

Diejenigen Personen, welche ihren Bedarf an Saatkartoffeln angemeldet haben, können 50 Prozent des angeforderten Saatgutes bei dem Lager Tepel hierselbst, Wittenerstraße No. 11 unter Vorlage der Lebensmittelkarte wie folgt abholen:

Donnerstag, den 1. April cr.
vormittags von 8—12 Uhr
Lebensmittelkarten No. 1—500

Donnerstag, den 8. April cr.
vormittags von 8—12 Uhr
Lebensmittelkarten No. 501—1000.

Der Preis beträgt pro Pfund 40 Pfg. Die Zahlstelle befindet sich in der Wirtschaft Helle, Wittenerstraße 13 und ist von 8—11 Uhr geöffnet.

Es wird darauf hingewiesen, daß eine Saatgutmenge von 1 Ctr. pro Sechziger zu Grunde gelegt werden muß.

Die Fortsetzung der Ausgabe von Saatkartoffeln erfolgt sobald weitere Mengen eingehen.

Annen, den 29. März 1920.

Der Amtmann:
Boettcher.

Bekanntmachung.

Amtsbezirk Kirchhörde.

Ausgabe von Lebensmitteln vom 28. März bis zum 3. April 1920.

Speiseöl 50 Gr pro Pers, Butter 50 Gr., Hafermehl 250 Gr, Grieß 60 Gr., weiße Bohnen 250 Gr., Marmelade 250 Gr, Milchsüßspeise 1 Pak. Süßstoff nach Bedarf, Trockenzwiebeln.



Frühjahr 1920

Wie in jedem Jahre

zeigen wir Ihnen auch diesmal unsere sehenswerte Frühjahrs-Kleidung in unseren Fenstern. Trotz grosser Knappheit aller Rohmaterialien bringen wir

alle Frühjahrs Neuheiten

Für jeden Herren dürfte es von grossem Interesse sein, sich über das Gebotene ein Urteil zu bilden.

Wir empfehlen besonders:

Neue Herren-Anzüge, neue Jünglings-Anzüge, neue Knaben-Anzüge, neue leichte Kleidung
für Herren, Jünglinge und Knaben.

Boecker & Co.

Witten-Ruhr — Bahnhofstrasse 19.

Ostergruss-Karten
in hübschen Mustern vorrätig bei
Fritz Küching,
Buchhandlung.

10—20 Mark
und mehr täglich
Nebenverdienst
können Damen und Herren jedes Stds. verdienen durch leichte schriftl. Arbeiten nach Anl. im eign. Heim. Angeb. an Verl.-g d Blattes.

Hafer-Kleie
zu haben bei
Friedr. Paßmann

Warnung.
Das Ergebnis der Untersuchung in der Diebstahlsgeschichte, über die s. Z. die Annener Zeitung berichtete, hat ergeben, daß ich unschuldig verhaftet worden bin. Laut Mitteilung der Staatsanwaltschaft Bochum ist das Verfahren gegen mich vollständig eingestellt. Ich warne jeden vor verleumderischer Weiterverbreitung, da ich gegen jeden Verleumder gerichtlich vorgehen werde.
Gust. Brauscheid, Wirt.

Jung. Mädel
20 Jahre, Beamtentochter, sucht liebe nette Freundin.
Angebote unter 3. 100 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ein paar gute ungearbeitete
Militärschuhe
billig zu verkaufen.
Unter-Rüdinghausenerstr. Nr. 1 (ptr.)

Kranken Frauen
und Mädchen teile ich unentgeltlich mit, wie ich von meinem langjährigen Frauenleiden (Bintarmut, Weissfluss) in kurzer Zeit befreit wurde. Rückporto erb.
Frau Bertha Koopmann, Berlin W 35 Potsdamer Straße 104

Properes
Morgenmädchen
gesucht.
Roonstr. 7.

Schaflamm
(Milchschaf) 14 Tage alt, zu verkaufen.
Bergstraße 91.

Zu verkaufen:
1 Küchenherd, eine Waschkommode mit Spiegel und Marmorplatte und Waschkonsole.
Roonstr. 18.

Stärkewäsche
Kragen, Manschetten, Oberhemden liefert schnellstens
Färberei
Galluschke
Waschanstalt
Annen, Wittenerstr. 5.
Witten, Hauptstr. 11,
Herbedestr 29.

Bekanntmachung

Die Ausgabe der neuen Zuckermarken für den Amtsbezirk Kirchhörde erfolgt wie nachstehend:

Ländlich Kirchhörde: Gemeindehaus Löttringhausen.

Mittwoch.

Vormittags 8—11 Uhr, Kirchhörde, nachm. 2 Uhr Schnee, 3 Uhr Kleinholthausen, 4 Uhr Löttringhausen.

Kruckel: Wirtschaft Wittich

Mittwoch

Nachm. 2 Uhr Großholthausen, 3,30 Uhr Kruckel, 4,30 Uhr Persebeckerheide.

Rüdinghausen: Wirtschaft Borkel

Vorm. 9—11 Uhr Rüdinghausen, nachm. 2—6 Uhr Brunebeck.

Schnee-Rüdinghausen: Wirtschaft Naldt

Mittwoch. Vorm. 9—11 Uhr Haus Nr. 1—60, nachm. 2—5 Uhr Haus Nr. 61—111.

Der Amtmann: Müller.



Grosse Zuchtvieh-Auktion.

Am Mittwoch, dem 31. März 1920, morgens 10 Uhr beginnend werden auf dem Viehhof zu Dortmund, Steinstraße eine Anzahl

hochtragender und frisch gekalbter Kühe und Rinder sowie Jungrinder, Schafe und Ziegen

an Viehhalter meistbietend versteigert. Die Käufer bedürfen eines Einfuhrscheines ihres Landrates.

Diese Auktion findet allwöchentlich an jedem Mittwoch nach ein Viehabgabe an Frankreich und Belgien statt und wird nicht mehr besonders bekanntgegeben.

Vieh-Aufbringungs-Kommission für die Provinz Westfalen.

Telefon 8963.



Am Freitag morgen entschlief sanft an den Folgen einer Gehirnentzündung meine liebe Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Lina Schüren

im Alter von 18 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die tieftrauernde Mutter und Geschwister.

Annen, den 29. März 1920.

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle in Annen statt.

Zur Konfirmation und Kommunion prachtvolle

Geschenk-Artikel.

Kaiser-Bazar

Witten, Bahnhofstraße 18.

Vereinigung Kriegshinterbliebener Annen und Umgegend.

Donnerstag, 1. April abends 7 Uhr

Monatsversammlung

im Lokal des Herrn Otto Helle.

Um vollzähliges Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Kriegs-Unterstützung

Die Zahlung der Unterstützung an die Familien der zum Kriegsdienst Einberufenen für den Monat April 1920 erfolgt bei der hiesigen Gemeindekasse

am 3. u. 16. April 1920 für die Buchstaben A. bis einschl. Z. von 8—10 Uhr vormitt.

Um eine Verzögerung bei der Auszahlung zu vermeiden, ist die genaue Innehaltung der Termine erforderlich.

Die Auszahlung der Unterstützung erfolgt nur gegen Vorlage der in der Bekanntmachung vom 18. 12. 1918 geforderten Nachweise.

An den vorgenannten Tagen bleibt die Kasse für Steuer- u. sonstige Einzahlungen geschlossen.

Annen, den 27. März 1920.

Der Amtmann:
Boettcher.

Von heute den 30. März ab

gross. Fischverkauf und Gemüse.

Platz Fuhrmann Bismarckstr. neben Gebr. Rosenthal.

Fr. Nickel.

V. f. B. 19 e. V.
Annen.

Donnerstag, 1. April abends 8 Uhr

Monats-Versammlung

im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Noch gut erhaltene **Bücher der Mittelschule** hat abzugeben.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Ein gebrauchter **Herd** fast neu, daselbst auch **2 Bettstellen** zu verkaufen.

Bergstr. 52.

Zirka 200 Bohnenstangen
1 Jaucheschepper hat abzugeben.

Herdeckerstr. 51 Hinterhaus, unten rechts.

Mädchen-Schüler-Mützen (Sexta, Quinta, Quarta) zu verkaufen.

Molthestr. 6.



1 wachsamer **Hofhund** zu verkaufen.

Wilhelmstr. 5.

Platzarbeiter

gesucht.

Glasfabrik Utermann & Comp.
Annen.

Junger Mann, 22 Jahre alt, kriegsbeschädigt, mit höherer Schulbildung, durchaus gewissenhafte und arbeitsfreudige Kraft, sucht

Lehrstelle

in geeignetem kaufm. Betriebe, wo ihm eine gediegene Ausbildung zugesichert werden kann, zu sofortigem Eintritt.

Offerten unter **K. 500** an die Exp. d. Ztg.

Annener Gas-Aktien-Gesellschaft.

Infolge weiterer Erhöhung der Kohlenpreise und sämtlicher Betriebsunkosten sehen wir uns genötigt, den Gaspreis ab 1. April d. J.

für Leucht- und Brenngas auf 50 Pfg und für Kraftgas auf 45 Pfg. pro Kubikmeter zu erhöhen.

Für gemietete Gaszähler wird vom 1. April d. J. ab folgende Jahresmiete erhoben:

für	3	flammige	Gaszähler	Mk.	10,80	Mk.	39,60
„	5	„	„	„	16,20	„	54,00
„	10	„	„	„	21,60	„	72,00
„	20	„	„	„	28,80	„	90,00

Annen, den 30. März 1920.

Sweater

blau, reine Wolle
halbschwer
für Herren und Knaben.
Sehr preiswert.

Albert Schreiber,
Annen.

Suche zum 1. April u. später

10 bis 12 Steinstößer und Kipper,
ferner
10 bis 15 Hilfsarbeiter
gegen hohen Lohn.

Emil Wigmann, Annen i. W.
Steinbruchbetrieb
Herdeckerstraße.

Witten.
Vorteilhafte
Oberhemden
Kragen
Manschetten
Dauerwäsche
Cravatten

Blank,
Witten, am Markt.

Herren- u. Knaben-Kleidung

kaufen Sie vorteilhaft in dem Spezialhaus für Herren- u. Knaben-Kleidung der Firma A. Eick & Comp.

Ostenhellweg 23 gegenüber J. Fischer in **Dortmund**